

sie endlich dem fremden Lämme still zu halten genöthiget werden. Diese Nachgiebigkeit der Mütter gegen fremde Lämmer zeigt sich am meisten bei den Merinos. Andere Schafarten nehmen nicht leicht ein fremdes Lamm an.“

„Noch pflegt man einen eigenen Verschlag oder eine Bucht von Horden, gleichsam als ein Hospital, anzulegen, um die hülfbedürftigen Schafe und Lämmer hierin ganz allein zu halten.“

„In manchen Schäferereien ist es eingeführt, die Lämmer in dergleichen Verschlägen oder Buchten allein, ohne ihre Mütter einzusperrern, damit diese nicht beständig von jenen durch zu öfteres Saugen geplagt werden. Es scheint doch aber in dieser Absicht besser zu seyn, den Lämmern abgesonderte Ställe einzuräumen, damit sich alte und junge Thiere, wenn sie sich durch die Horden einander stets sehen, nicht durch beständiges Schreien abängstigen. Die Lämmer werden bei solcher Absonderung viermal des Tages zu den Müttern zum Saugen gelassen, und finden sich einander je mehr und mehr ohne Irrung zuletzt gleich beisammen. Gehen die Lämmer aber mit den Müttern in der Folge auf die Weide, so werden sie, vorbesagter Ursachen halber, des Abends immerfort noch von einander abgesondert gehalten.“

g) „Weil des Abends, auch zur Nachtzeit, wenn das Lamm stärker angeht, mit Laternen in den Ställen nachgesehen werden muß, so müssen solche nie an die Erde gesetzt werden, damit, wie schon öfters geschehen, die Laternen nicht umfallen, oder von den Schafen umgestoßen werden, und daraus Unglück entstehe. Es ist in dieser Absicht am sichersten, mitten im Stalle einen genugsam hohen und starken Pfahl eingraben zu lassen. Oben auf diesem Pfahle wird eine dünne Platte von Eisen oder starkem Blech, welche